

schwierig es ist, in einem großen und schwer gangbaren Waldgebiete die Avifauna nach ihrer Verbreitung und Häufigkeit wirklich richtig einzuschätzen. Die Zeit der militärischen Besetzung, welche uns für unsere Studien zu Gebote stand, umfaßt im ganzen etwas über 3 Jahre — September 1915 bis 1918—, aber meines Wissens war es keinem deutschen Feldornithologen vergönnt, diese ganze Periode über ununterbrochen im Pripjet-Gebiet zu beobachten bzw. zu sammeln. Daher ist es ganz selbstverständlich, daß man seine ornithologische Erforschung keineswegs als abgeschlossen betrachten kann, denn zur Bewältigung einer solchen Aufgabe würden — die nötige Zahl von Fachmännern vorausgesetzt — Jahrzehnte gehören. Immerhin gestatten die gewonnenen Grundlagen einen Einblick in die wesentlichen Züge, welche für die zoogeographische Beurteilung unseres Gebietes maßgebend sein dürften. Die Hauptlinien des Bildes stehen fest, und daß dies erreicht ist trotz der meist recht widrigen Verhältnisse, die der Krieg nun einmal bedingt, das verdanken wir dem selbstlosen Fleiß unserer feldgrauen Ornithologen, ihnen — besonders den Gefallenen — soll die hier vorliegende Zusammenstellung ein bescheidenes Denkmal setzen.

## Vögel der Ukerewe-Insel des Victoria-Nyanza.

Von **Hermann Grote.**

Ukerewe, mit 523 qkm die größte Insel des Victoria-Nyanza, liegt in der Südostecke des Sees und zwar in unmittelbarer Nähe der Küste, von welcher es durch den nur 200 m breiten Rugesikanal getrennt ist. Von der gegenüberliegenden Festlandküste waren in früheren Jahren mehr oder weniger umfangreiche Vogelsammlungen durch Emin Pascha, Stuhlmann, G. A. Fischer, Oscar Neumann u. A. in deutsche Museen gelangt; von der Insel Ukerewe wußte man in ornithologischer Beziehung so gut wie nichts. Das wurde mit einem Schlage anders, als der deutsche Missionar Pater Conrads 1908 und 1909 mit bewundernswertem Fleiß und großem Verständnis eine Vogelsammlung auf Ukerewe (wohl hauptsächlich in der Umgegend der im südlichen Teile der Insel gelegenen Missionsstation Neuwied) zusammenbrachte, die in der Folge in den Besitz des Staatl. Zoolog. Museums zu Berlin überging. Diese Sammlung, die einen guten Überblick über die Vogelfauna Ukerewe's ermöglicht, umfaßt 174 Arten in etwa 750 Exemplaren. Sie bildet einen sehr schätzenswerten Beitrag zur Kenntnis der Ornis des in mancher Hinsicht so überaus interessanten größten der afrikanischen Seen. —

Die Insel besteht nach Prof. Uhlig ganz aus Granit, der vielerorts die fruchtbare Roterde in mächtigen plumpen Blöcken

überragt. Häufig sind auch stattliche, gerundete Hügel aus nacktem Fels, die Glazialformen täuschend ähnlich sehen; die höchsten Bodenerhöhungen erheben sich bis zu 138 m über den See. Stellenweise dehnen sich immergrüne Wälder (halb Alluvial-, halb Regenwald) aus; daneben finden sich Grasfluren. Kleine Bananenhaine sind über ganz Ukerewe verbreitet. Im Osten der Insel überwiegt das Kulturland, während im dünn besiedelten Westen der Urwald das Landschaftsbild bestimmt. Das Klima ist viel regenreicher, als das der benachbarten südöstlichen Küste des Sees.

Schon Reichenow hat wiederholt hervorgehoben (vgl. z. B. „Die Vogelfauna des Mittelafrikanischen Seengebiets“, Einleitung), daß die Süd- und Südostküste des Victoria-Nyanza faunistisch nicht mehr in das eigentliche Mittelafrikanische Seengebiet fällt. Viele Formen, die für das Seengebiet charakteristisch sind, fehlen hier bereits. So finden wir auch auf der Ukerewe-Insel z. B. schon nicht mehr den „Kássuku“ der Eingeborenen, den Graupapagei.<sup>1)</sup> Aber andererseits ist hier ein sehr auffälliger Charaktervogel des Mittelafrikanischen Seengebiets häufig: *Musophaga rossae*. Eine Reihe von weiteren Mittelafrikanern — ich nenne nur *Eminia lepida*, *Turdus pelios centralis*, *Ploceus cucullatus femininus*, *Spermestes cucullata*, *Pytilia melba belli*, *Lagonosticta senegala ruberrima*, *Harpolestes minutus*, *Artomyias fuliginosa* — geben der Ornis einen westlichen Einschlag. Arten, die wir nach unserer gegenwärtigen Kenntnis als typisch-östliche ansehen müssen, kommen auf Ukerewe offenbar nur in verhältnismäßig geringer Zahl vor; genannt seien z. B. *Bradornis griseus* und *Uraeginthus cyanocephalus*. Alles in allem wird man die Ornis der Ukerewe-Insel zweckmäßig als eine Mischfauna, als einen Übergang von der mittelafrikanischen Seenfauna zur Fauna des binnenländischen Deutsch-Ostafrika (die wiederum von der des deutschostafrikanischen Meeres-Küstengebiets verschieden ist) bezeichnen.

Auf Grund der Conrads'schen Sammlung konnten — schon vor einigen Jahren — drei Vogelformen als neu beschrieben werden: der eigenartige Reiher *Tigribaphe leucolaema* Rehw., die Subtilform *Rhinoptilus cinctus emini* Zedlitz, sowie *Coliuspasser macroura conradsii* Berger. Eine zusammenfassende Bearbeitung der Conrads'schen Sammelausbeute lag bis jetzt nicht vor.

Verhältnismäßig groß ist die Zahl der paläarktischen Wintergäste, die von der Ukerewe-Insel bekannt geworden sind: *Acrocephalus arundinaceus*, *Pratincola rubetra*, *Budytes flavus thunbergi*, *Lanius collurio*, *Hirundo rustica*, *Merops apiaster*,

<sup>1)</sup> Der Conrads'schen Sammlung, in der der Graupapagei fehlt, nach zu schließen. Er könnte möglicherweise aber doch im westlichen (waldigen) Teile der Ukerewe-Insel vorkommen; indessen fehlt vorläufig jede Unterlage für diese Annahme. (G.)

*Coracias garrulus*, *Ciconia ciconia*, *Tringa glareola*, auch den Allerweltsvogel *Tringa hypoleucos* kann man hierher rechnen; Reichenow zählt auf Grund der Sammlungen Dr. Fischer's (cfr. J. f. O. 1887, p. 38—78), bzw. Emin Pascha's und Stuhlmann's (cfr. J. f. O. 1892, p. 1—60) noch verschiedene weitere Arten für das Südufer des Victoria Nyanza auf. Das Gebiet ist demnach ein starkbesuchtes Winterquartier vieler paläarktischer Vogelarten. —

Bei der Zusammenstellung der nachfolgenden Artenliste konnte ich ein in den Akten des Museums vorhandenes handschriftliches Verzeichnis benutzen, das aber, da es offenbar nur die ersten Conrads'schen Eingänge berücksichtigt hat, sehr lückenhaft und unvollständig ist. Es schien mir daher geboten, die ganze Sammlung nochmals durchzubestimmen. Herr Geheimrat Reichenow ermöglichte mir das gütigst durch vollständige Freigabe der Benutzung des gesamten im Museum vorhandenen Vergleichsmaterials. Meinen wärmsten Dank an Herrn Geheimrat Reichenow möchte ich auch an dieser Stelle zum Ausdruck bringen dürfen.

## Verzeichnis der von Pater Conrads auf Ukerewe gesammelten Vögel.

### Sylviidae.

1. *Cisticola chiniana* A. Sm. [Rchw. Vög. Afr. III, p. 546]. — Ein Expl. (♂, VII).
2. *Cisticola lugubris nyansae* O. Neum. [Journ. f. Ornith. 1906 p. 271]. — Das (einzig) Stück der Conrads'schen Sammlung (vom VII) gehört seinem geographischen Fundorte nach zu dieser Rasse. Ich enthalte mich jeglicher Kritik in der schwierigen Frage der Unterscheidbarkeit der Form und führe sie hier lediglich auf die Autorität ihres Autors hin auf.
3. *Acrocephalus arundinaceus* L. [Rchw. Vög. Afr. III, p. 585]. — Ein Expl.
4. *Prinia mystacea* Rüpp. (subsp.) [Rchw. Vög. Afr. III, p. 590]. — In der Conrads'schen Sammlung liegt nur ein Expl. dieser systematisch so außerordentlich schwierigen Vogelart vor. Dafs sie — schon aus zoogeographischen Gründen — in verschiedene Rassen zerfällt, steht wohl fest<sup>1)</sup>; es wäre zu wünschen, dafs der ornithologischen Wissenschaft bald eine übersichtliche Bearbeitung und Kennzeichnung dieser Rassen beschert würde! Freilich würde dazu ein sehr grosfes Material nötig sein.

<sup>1)</sup> Es sind ja bereits welche beschrieben (G.).